

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	40 (1924)
<b>Heft:</b>	26
<b>Artikel:</b>	Bezirks-Gewerbe-Ausstellung Winterthur 1924
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-581575">https://doi.org/10.5169/seals-581575</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**A. MÜLLER & CO.  
BRUGG**

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI  
ERSTE UND ALTESTE SPEZIALFABRIK  
FÜR DEN BAU VON

**SÄGEREI- UND HOLZ-  
BEARBEITUNGSMASCHINEN**

○○○

GROSSES FABRIKLAGER  
AUSSTELLUNGSLAGER IN ZURICH  
UNTERER MÖHLESTEG 2  
TELEPHON BRUGG Nr. 25 - ZÜRICH: SELNAU 69.74  
498

Häuser vorzuführen, ist etwas riskiert, sofern es sich nicht um Châlets handelt, die allerdings in Burgdorf vertreten sind und die verhältnismäßig leicht abgebrochen und anderweitig wieder aufgestellt werden können. Erfreulicherweise ist die Architektenkunst mit Photographien ausgeführter Bauwerke gut vertreten, wenn auch dieser Gruppe ein etwas besserer Platz hätte eingeräumt werden dürfen. Dass man der Kunst in Burgdorf im allgemeinen gut gefinnt war, beweist die in jeder Beziehung großartig durchgeföhrte Kunstaustellung, der ein besonderer Kranz gewunden werden darf. So etwas haben nur Künstler von Ruh zu schaffen vermocht. Was mich aber in keiner Weise befriedigte und auch Anlass zu gegenwärtigen Zeilen gab, war die Grabsteinausstellung. Die Friedhofskunst, die doch in unserer Zeit wieder eine gewisse Wichtigkeit erlangt hat und die mit allen Mitteln und bei jeder Gelegenheit gefördert und unterstützt werden sollte, ist mit einigen ganz schlecht plazierten Grabsteinen vertreten, es sei denn, dass mir in der ausgedehnten Ausstellung eine eigentliche Friedhofsausstellung entgangen ist.

Was ich sah, ist eine eigentliche Missachtung des Grabmalkunstgewerbes. Zwischen zwei Seitenhallen eingewängt, nur durch Zusatz auffindbar, sind an den Außenwänden der betreffenden Hallen entlang einige mit Mühe zwischen etwas Grün gebrachte Grabsteine aufgestellt. Ich übe hier nicht Kritik an den Grabsteinen, sondern an deren Aufstellung. Es wäre gewiss von jedermann begrüßt worden, wenn bei dieser vielbesuchten, schönen und belehrenden Ausstellung ein eigentlicher Musterfriedhof zur Ausführung gekommen wäre. Dass das nicht der Fall ist, muss bedauert werden. Es mag sein, dass Gründe vorhanden waren, um von einer derartigen Spezialausstellung Umgang zu nehmen. Man wird sich gefragt haben, dass solche Veranstaltungen als Sonderausstellungen da und dort organisiert wurden und noch in Aussicht stehen. Gewiss, aber der Vorteil einer Friedhofskunstausstellung in Burgdorf wäre infofern von großer Bedeutung gewesen, weil der Besuch außerordentlich stark ist, was bei Sonderausstellungen leider niemals der Fall ist. „Man will eben etwas haben fürs Geld.“ Wenn Bern wieder einmal, oder ein anderer Kanton eine Gewerbeausstellung veranstaltet, so soll eine Friedhofsausstellung nicht vergessen, oder doch wenigstens

in Erwägung gezogen werden. Nicht allein zur Förderung der Grabmalkunst oder zum Nutzen des hier interessierten Gewerbes, sondern hauptsächlich deswegen, um den immer noch im Argen liegenden Geschmack unseres Volkes auch auf diesem Gebiete nach und nach zu läutern und um zu erreichen, dass das Geld, das für Grabsteine angelegt wird, unserm Lande erhalten bleibt. (Rr.)

Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung in Sulgen (Thurgau). (27. September bis und mit 7. Oktober.) Der Ausstellungsplatz umfasst das ganze Areal zwischen Schulhaus und Turnhalle mit Einschluss eines Teiles dieser Räumlichkeiten. Zwei größere parallel verlaufende Hallen verbinden die beiden Gebäude und umschließen einen fröhlich grüßen Riesenplatz.

### Bezirks-Gewerbe-Ausstellung Winterthur 1924.

Die Bezirksgewerbe-Ausstellung Winterthur hat riesige Besuche zu verzeichnen, und mit Recht, denn was da vom Gewerbeverband Winterthur und Umgebung geleistet wurde, verdient auch das allgemeine Interesse, welches an dieser Ausstellung genommen wird.

Wir wollen vor dem Referat unseres Korrespondenten noch eine Aufstellung von verschiedenen Firmen bringen, damit unsere Leser, bevor die Ausstellung geschlossen wird, noch diese Stände besichtigen können.

Kälin & Cie., Holzgroßhandlung, Hobel- und Spaltwerk in Oberwinterthur bringen ihre bekannten Ronda- und Smit-Täferriemen und zeigen in einigen abgeteilten Kabinen die Verwendungsarten derselben, für Täfelungen von einfachster bis reichster Ausführung und diversen Farbenmustern. Dem Architekten, Baumeister, Schreiner, Zimmermann etc. wird hier gezeigt, wie manigfache Möglichkeiten zur Anwendung dieser Fabrikate da sind. Eine Besichtigung dieser Ausstellung in ihrer praktischen und auch reizenden Darstellung, die dem künstlerischen Geschmack des Ausstellers alle Ehre macht, sollte vom Fachmann nicht unterlassen werden, aber auch der Nichtfachmann wird daran seine Freude haben.

Geilinger & Cie., Eisenkonstruktion, Winterthur sind in verschiedenen Abteilungen vertreten, mit Oberlichtkonstruktionen, eisernen Fabrikfenstern, Türen, Aus-

stellungs-Schränken, verstellbaren Bücherbrettern, Schulwandtafeln, Pferde- und Schweinfällanlagen, Rührwerke *et cetera*.

Albert Schäffroth, Winterthur; Unternehmung für Asphaltarbeiten, Stein- und Holzplasterung, Isolierungen, fugenlosen Linolith Steinholzböden *et cetera* ist auch in verschiedenen Abteilungen mit ausgeführten Arbeiten vertreten.

Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur; fahrbarer Verbund-Rotations-Kompressor, einstufiger Rotations-Kompressor, Verbund- und Rotations-Vakuum-pumpe, hydraulische Wechsel- und Wendegetriebe *et cetera*.

Werner Graf, keramische Bodenbeläge, Winterthur; Bodenbeläge, Kunstglasurplatten, Wandbrunnen, Cheminées, in verschiedenen Abteilungen auch mit ausgeführten Arbeiten.

Georg Streiff & Co., Baumaterialien, Winterthur, ist mit ausgeführten Arbeiten, keramischen Wand- und Bodenbelägen vertreten.

Ramino Werk Winterthur; Raminaufläufe, instruktiv und praktisch dargestellt.

Hans Breitscher, Dachdeckungsgeschäft, Winterthur; Gernit-Wandverkleidungen und Dächer, Ziegel-, Schiefer-, Holzzement- und Kieslebedächer.

Die Sprengstoff-Fabrik Cheddite in Liestal stellt durch ihren Vertreter Fritz Auchen in Winterthur, Sprengstoffe, Bündschüsse, ebenso die

Sprengstoff-Fabrik in Dotlikon ihren Sprengstoff Aldorfit nebst Bündschüssen *et cetera* aus.

A. Grießer, Rolladenfabrik Adorf; Rolladen. E. Bühler, Sägemesser- und Werkzeugfabrik Turbenthal; Sägen, Maschinenmesser, Werkzeuge in reichhaltiger Ausstellung.

Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G., Werk Grüze-Winterthur; Schweißmaterialien, Schweißanlagen, komplette Azetylen-Dissous, Schweiß- und Schneidebrenner, Beleuchtungsapparate, Benzinfüllanlagen, Pneufüllapparate *et cetera*.

Die Zürcher Ziegelfabriken; Ziegel und Backstein-Fabriks, Bodenplatten.

A. Mayer, Glanzernit in Niederurnen und Zürich; die Verwendung der Glanzernitplatten ist eine mannigfaltige für Wandbekleidungen, Möbelindustrie, Elektrotechnik, Baubranche, Heizungsindustrie.

Kaufschenbach & Cie. A.-G., Schaffhausen, Fritz Marti A.-G., Bern, U. Ammann A.-G., Langenthal sind namentlich mit ihren landwirtschaftlichen Maschinen vertreten, deren Stände von der zahlreich anwesenden Bauernschaft stets umlagert sind.

Ar. Sigg, mech. Werkstätte in Ossingen; Transmissions-, Holzbearbeitungsmaschinen, Fräsen und Sägen.

Jakob Lips, Maschinenfabrik Urdorf; Feil- und Schrank-Maschinen "Limax".

Otto Baugg, Spezialwerkzeuggeschäft Bern; Spezialwerkzeuge, namentlich für Holzbearbeitung und Landwirtschaft.

Keller & Cie., chemische Produkte, Wallisellen, bringen ihre Spezialitäten Konserverungsmittel für Holz und Beton, Ravenar, billiger farbiger Holzkonserverung-Anstrich, Raco, geruchloser Innenanstrich für Holz und Mauerwerk, Inertol zur Abdichtung und Erhaltung von Mauerwerk, sowie für Rostschutz Avenarius Karbolineum das alibewährte Mittel für Holzkonserverung, Indurin, Dauersfarbe für Fassaden und Innenanstrich, Meierol, wetterfester Mattanstrich für innen und außen *et cetera*.

A. Gründler & Cie., Binningen bei Basel; patentiertes Sicherheitsschloß B.a.a l; trotz der ausgesetzten Prämie von 5000 Fr. konnte ein mit diesem Schloß gesperrter Raum ohne Schlüssel nicht geöffnet werden.

Zur Beruhigung der Ausstellung und des Publikums

ist auch der Minimax-Feuerlöscher der Minimax-Gesellschaft durch ihren Vertreter H. Tschudy, Winterthur, ausgestellt.

Es ist außer diesem noch viel Sehenswertes da, aber leider gestattet uns der Raum nicht, alles anzuführen; darum empfehlen wir den Besuch der Ausstellung, der sehr belehrend ist.

## Verschiedenes.

† Baumeister Karl Thoma-Schultheiss in Basel. Eine freundliche, fachkundige Persönlichkeit ist mit Baumeister Karl Thoma am 17. September dahingegangen, den ein Schlaganfall mit seinen Folgen im 62. Lebensjahr weggerafft hat. Im öffentlichen Leben trat der Verstorbene zwar nicht stark hervor, wenn er auch der Baupolizeikommission und der staatlichen Arbeitslosenkasse, wie dem Zivilgericht einige Jahre seine Dienste geleistet hat. Sonst aber widmete sich Karl Thoma seiner Firma La Roche, Stähelin & Co. und hat als Vorsteher ihres Baubureaus manchen kundig beraten, der sich an seine Firma wandte, und ihm den Rat ertheilt, der für die Verhältnisse des Baulustigen der zweckmäßigste und beste war. Wir behalten den bei all seinem Wissen bescheidenen und liebenswürdigen Mann in bestem Gedächtnis.

† Schlossermeister Jakob Meier in Dübendorf (Zürich) starb am 20. September an den Folgen eines Unfalles.

Die Allgemeine Bauenossenschaft Zürich führt vom 20. bis 28. September eine öffentliche Besichtigung ihrer neuen Wohnkolonie an der Habsburgstraße durch. In weniger als anderthalb Jahren ist in der Nähe der Wipplingerbrücke ein hübsches Wohnquartier durch die A. B. Z. erstellt worden. In acht Doppelhäusern und zwei einfachen sind 74 Wohnungen untergebracht, davon zehn Zwei-, vierzig Drei- und zwanzig Vierzimmerwohnungen. Die ganze Anlage ist wiederum ein wohlgelungenes Werk des Architekten der A. B. Z., Otto Streicher. Das Äußere der Häuser macht einen vortrefflichen, soliden Eindruck. Die innere Ausstattung der Wohnungen ist praktisch und freundlich. Drei Wohnungen sind möbliert worden, damit die Besucher sehen, wie gut diese eingerichtet werden können. Es ist hauptsächlich auf ganz einfache Ausstattungen für den Arbeiter- und Angestelltenstand Bedacht genommen worden.

Dunstabzüge an Gasbadeöfen. (Mitgeteilt.) Ein Kunde, welcher mir einen Auftrag auf zwei Wandgasbadeöfen zukommen ließ, fragte mich nachher um Auskunft über die Errichtung des Abzugsröhrs. Es war kein Raum vorhanden in günstiger Nähe und der Architekt hatte die Absicht, als Abzugsröhr der beiden Badeöfen ein Gußrohr von 80 mm zu verwenden aus ästhetischen Gründen, das heißt, damit man vom Rohr möglichst wenig sehen sollte. (Gußröhren für Abzugsröhren sind sowieso nicht zu empfehlen.) Der Abzug an diesen Badeöfen hat einen Durchmesser von 10,5 cm und für zwei solcher Apparate muß naturgemäß ein Sammelrohr von annähernd doppelter Querschnitt genommen werden, also mindestens 13,5 cm.

Es sind nun gerade diese grundfalschen Ansichten dieses Architekten über die Abzugsverhältnisse für Gasbadeöfen, welche mich veranlassen, an alle, die mit der Errichtung von solchen Abzugsröhren zu tun haben, den Appell zu richten, den Abzugsverhältnissen der Gasbadeapparate im allgemeinen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Es ist falsch, zu glauben, daß eine Gasflamme einen weniger sorgfältigen Abzug brauche als z. B. das Feuer eines Zentralheizungskessels. Im Gegenteil, die Gas-